

# STADT KITZINGEN NEUGESTALTUNG KAISERSTRASSE / KÖNIGSPLATZ

Nichtoffener freiraumplanerischer Realisierungs- und Ideenwettbewerb

## DOKUMENTATION DER WETTBEWERBSERGEBNISSE

## AUSLOBERIN



Stadt Kitzingen vertreten durch:  
Oberbürgermeister Stefan Güntner

Kaiserstraße 13/15  
97318 Kitzingen  
www.stadt-kitzingen.de

## VERFAHRENS- BETREUUNG UND VORPRÜFUNG

**arc.grün** | [landschaftsarchitekten.stadtplaner.gmbh](http://landschaftsarchitekten.stadtplaner.gmbh)

Steigweg 24  
97318 Kitzingen  
Tel. 09321-26800-50  
www.arc-gruen.de  
wettbewerb@arc-gruen.de

Ansprech- partner: Thomas Wirth  
Landschaftsarchitekt, Stadtplaner

arc.grün legt auf eine gendgerechte Schreibweise Wert und verwendet grundsätzlich geschlechtsneutralisierende und geschlechterspezifische Formulierungen. Um die Lesbarkeit zu unterstützen, wird als Ausnahme das generische Maskulinum genutzt. Sollte uns die gendgerechte Schreibweise im Einzelfall nicht gelingen, sind selbstverständlich immer gleichzeitig und chancengleich Frauen und Männer angesprochen. Die Bildrechte, soweit nicht anders verzeichnet, liegen bei arc.grün landschaftsarchitekten.stadtplaner.gmbh.

Dieser Wettbewerb wird im Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern unterstützt.



Bayerisches Staatsministerium für  
Wohnen, Bau und Verkehr



## INHALT

Aufgabenstellung	4
Verfahren	8
Preisgericht	10
Preisgerichtssitzung	12
Preisträger*innen	14
Anerkennung	22
Arbeiten 2. Rundgang	28



## AUFGABENSTELLUNG

Die Kaiserstraße ist eine der historisch bedeutendsten Straßen der Stadt

Kitzingen. Sie führt vorbei an der Evangelischen Stadtkirche und dem ehemaligen Klosterkomplex der Benediktinerinnen, später Ursulinen.

Das Kloster „Monasterium Chitzinga“ war die Urzelle der späteren Stadt Kitzingen.

Davor befindet sich der Platz der Partnerstädte und das Landratsamt, gegenüber das Rathaus und der Marktturm.

Der früher bebaute Königsplatz stammt in seiner heutigen Gestaltung aus dem Jahr 1883. Der Obelisk aus rotem Sandstein wurde zu Ehren Ludwig des Zweiten errichtet. Ursprünglich befand sich auf halber Höhe des Denkmals eine Marmorbüste des Königs. Der historische Wandbrunnen aus dieser Zeit, ebenfalls aus rotem Sandstein, ist noch vorhanden und funktionsfähig.

Mit den angrenzenden Ideenbereichen der Luitpoldstraße und der Schrankenstraße umfasst das Wettbewerbsgebiet nahezu die Hälfte des innerstädtischen Straßenrings.

Mit dem Bau der Nordtangente vor einigen Jahren verlor dieser Straßenzug seine überörtliche Bedeutung und Verkehrsbelastung und wird nun zur Gemeindestraße herabgestuft. Damit eröffnen sich nun neue Möglichkeiten der Gestaltung, um der historischen Straße ihre Bedeutung im Stadtbild wieder zurückzugeben.

Derzeit ist der Straßenzug noch stark von den bautechnischen Anforderungen einer Staatsstraße geprägt. Parkplätze prägen das Straßenbild, ein Flanieren ist nur auf schmalen Gehwegen hinter den Fahrzeugen möglich. Als bedeutende Überreste ehemaliger Straßenraumqualität sind noch raumgreifende Baumbestände erhalten geblieben welche die beiden Plätze Königsplatz und Platz der Partnerstädte dominieren, diese Flächen jedoch nur wenig nutzbar sind.

In einer Verkehrsanalyse wurde der notwendige Stellplatzbedarf ermittelt, der deutlich reduziert werden kann. Dabei sind die Belange des noch intakten Einzelhandels sowie der Gastronomie zu berücksichtigen.

Mit einer entsprechenden Neuordnung des ruhenden Verkehrs, der verminderten Verkehrsbelastung sowie dem Wunsch, den Bürgern „ihre“ Straße wieder zurückzugeben, erhofft sich die Stadt Kitzingen vom Ergebnis des Wettbewerbes einen ähnlichen Impuls für die Stadtentwicklung wie es die Gartenschau im Jahr 2011 für das Mainufer der Stadt werden konnte.

Zudem wäre es wünschenswert, im Rahmen des neuen Gestaltungskonzepts eine Möglichkeit zu finden, die den Ort im Umfeld des neuen Haupteingangs des Rathauses in der Kaiserstraße gemäß seiner Bedeutung optisch/visuell berücksichtigt und in eine großzügige räumliche Gesamtsituation einbindet.



Brunnenanlage am Königsplatz



Vorplatz des Bauamtes am Gustav-Adolf-Platz



Fastnachtmuseum in der Luitpoldstraße



Kaiserstraße mit Blick Richtung Königsplatz.



Luitpoldstraße mit Blick auf den Königsplatz



Burgstraße mit Blick auf den Gustav-Adolf-Platz. Im Hintergrund das Bauamt und die Evangelische Stadtkirche



## VERFAHREN



Der Wettbewerb wurde als anonymer, nicht offener Realisierungswettbewerb ausgelobt.

Der Durchführung dieses Wettbewerbs lagen die Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2013 vom 31.01.2013 in Verbindung mit dem Einführungserlass vom 28.02.2013 zugrunde.

Die Anwendung und Anerkennung der RPW 2013 war für Auslober und Teilnehmer\*innen sowie alle übrigen Beteiligten verbindlich, soweit die Auslobung nicht ausdrücklich davon abwich.

Im Anwendungsbereich der VgV, die als Grundlage der Vergabe galt, wird die Ausloberin nach §14(4) Nr.8 VgV ein Verhandlungsverfahren durchführen.

Die Auslobung wurde mit dem Vergabe- und Wettbewerbsausschuss bei der Architektenkammer Baden-Württemberg abgestimmt und ist unter der Nummer 2021-3-04 registriert.

Die Auslobung wurde nach §3 Abs.1 und 2 RPW 2013 ordnungsgemäß bekannt gemacht.

Teilnahmeberechtigt waren Landschaftsarchitekten\*innen oder Stadtplaner\*innen, welche in einer Bergergemeinschaft mit Landschaftsarchitekten\*innen zugelassen waren.

Die Teilnehmerzahl des Wettbewerbs war auf 20 Teilnehmende begrenzt.

Die Ausloberin hat vorab 5 Teilnehmer direkt ausgewählt und eingeladen. Die Eignungskriterien der gesetzten Büros wurden geprüft.

Im Kolloquium am 20.09.2022 wurden Rückfragen der Teilnehmer\*innen beantwortet.

Die Preisgerichtssitzung fand am 31. Januar und 01. Februar 2023 in der Rathaushalle in Kitzingen statt.

Im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens wurden 20 Entwurfsbeiträge eingereicht.

Im ersten Wertungsrundgang wurde keine Arbeit ausgeschieden. Im zweiten wurden 16 Arbeiten ausgeschieden. Anschließend wurde eine Arbeit wieder zurückgeholt. Die nun verbleibenden fünf Arbeiten wurden anschließend detaillierter diskutiert und beurteilt. Es wurde dabei ausführlich auf die städtebauliche, freiraumplanerische und soziale Qualität und Funktionalität der Entwürfe eingegangen und anschließend die Preisträger\*innen und die Anerkennung festgelegt.

## Preisgericht, Sachverständige und Vorprüfung

Das Preisgericht wurde in folgender Zusammensetzung gebildet und vor der endgültigen Abfassung der Auslobung gehört.  
Das Preisgericht tagt in nichtöffentlicher Sitzung.

### Fachpreisrichter:innen

Herr Manfred Grüner, Architekt, Regierung von Unterfranken  
Herr Christof Luz, Landschaftsarchitekt, Stuttgart  
Frau Gabriele Pütz, Landschaftsarchitektin, Berlin  
Frau Michaela Messmer, Architektin, Emskirchen

### Stellvertreter:innen

Herr Alexander Zeller, Architekt, Regierung von Unterfranken  
Frau Friederike Marwede, Landschaftsarchitektin, Duisburg

### Sachpreisrichter:innen

Herr Stefan Güntner, Oberbürgermeister Stadt Kitzingen  
Herr Thomas Rank, Stadtrat und Vorsitzender des Beirates für Stadtentwicklung und Städtebauförderung  
Herr Oliver Graumann, Bauamtsleiter Stadt Kitzingen

### Stellvertretende Sachpreisrichter:innen

Frau Astrid Glos, 1. Bürgermeisterin  
Herr Manfred Freitag, 2. Bürgermeister  
Frau Bianca Buck, Sachgebiet Stadtplanung, Stadt Kitzingen  
Herr Hilmar Hein, Leiter Sachgebiet Tiefbau, Stadt Kitzingen

### Sachverständige Berater:innen

Herr Dr. Harald Knobling, Stadtheimpflege Kitzingen  
Herr Frank Gimperlein, Stadtmarketingverein Kitzingen  
Herr Manuel Schömig, Stadtgärtnerei  
Herr Axel Springsfeld, BSV Aachen  
Herr Jens Pauluhn, Referent für Städtebauförderung  
Herr Walter Vierrether, Referent für Kultur und Tourismus

### Vorprüfung

Die Vorprüfung erfolgte durch  
arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner.gmbh  
Thomas Wirth, Robin Holfelder, Stephan Kaufold

in Zusammenarbeit mit Bauamt Stadt Kitzingen.



## PREISGERICHTSSITZUNG



## PREISTRÄGER\*INNEN

### **Holl Wieden Partnerschaft, Würzburg**

Dr. Ing. Hartmut Holl  
Mitarbeit: Dipl.-Ing. Andreas Bachmann (HWP),  
Dipl.-Ing. Jan Langes (HWP)

[www.holl-wieden.de](http://www.holl-wieden.de)

## 1. PREIS

### **el:ch landschaftsarchitekten, München**

Dipl.-Ing. Elisabeth Lesche  
Dipl.-Ing. Christian Henke

[www.elch.la](http://www.elch.la)

Lichtplanung: licht | raum | stadt planung gmbh

## 2. PREIS

### **TDB Landschaftsarchitektur Partnerschaft, Berlin**

Dipl. -Ing. Karl Thomanek  
Mitarbeit: Dipl.-Ing. Luka Gilic,  
Dipl.-Ing. Sotiris Chatzicharalampous, cand. Bsc.  
Michael Desmond

[www.tdb-berlin.de](http://www.tdb-berlin.de)

## 3. PREIS

### **grabner huber lipp landschaftsarchitekten und stadtplaner partnerschaft mbb, Freising**

Dipl.-Ing. Jürgen Huber, Dipl.-Ing. Patrick Lipp  
Mitarbeit: cand. B. eng. Lisa Holzhauser,  
M.A. Landschaftsarchitektin Sarah Sojka

[www.grabner-huber-lipp.de](http://www.grabner-huber-lipp.de)

## 1. PREIS

### **Holl Wieden Partnerschaft**

Dr. Ing. Hartmut Holl  
Mitarbeit:  
Dipl.-Ing. Andreas Bachmann (HWP),  
Dipl.-Ing. Jan Langes (HWP)  
[www.holl-wieden.de](http://www.holl-wieden.de)

### **el:ch landschaftsarchitekten**

Dipl.-Ing. Elisabeth Lesche  
Dipl.-Ing. Christian Henke  
[www.licht-raum-stadt.de](http://www.licht-raum-stadt.de)  
Lichtplanung: licht | raum |  
stadt planung gmbh



### **Beurteilung des Preisgerichts**

Der Entwurf schafft einen neuen urbanen Stadtraum, indem er das autozentrierte Leitbild des Altstadtquartiers mit der Kaiserstraße konsequent zu einem fußgängerzentrierten Stadtkern entwickelt, der vielfältige Nutzungen im Straßenraum möglich macht.

Zugunsten von Bewegungs- und Aufenthaltsräumen wird der ruhende und fahrende Autoverkehr reduziert, die Fahrgeschwindigkeit auf max. 20 km/h gedrosselt und die Fahrbahnbreite durchgehend auf 6,00 bzw. 6,50 m reduziert.

Der Vorrang der Zu-Fuß-Gehenden wird durch nutzungsfreundliche Beläge betont (Dolomitpflaster im Reihenverbund in gebundener und ungebundener Bauweise).

Der Stadtraum der Kaiserstraße spannt sich schlüssig auf zwischen den drei bedeutenden Platzflächen Königsplatz, Platz der Partnerstädte und Gustav Adolf Platz.

Zwischen den gepflasterten Platzflächen wird in den Fußgängerbereichen der Pflasterbelag fortgeführt. Die Fahrbereiche in aufgehelltem Asphalt fügen sich gut in das Gesamterscheinungsbild ein.

Die geforderten Stellplätze werden gut verteilt als Längs- und Querparken über den gesamten Straßenraum angeboten. Die Frage wie die breiten Seitenräume vor illegalem Beparken geschützt werden können, beantwortet auch dieser Entwurf nur unvollständig.

Zentrale Gestaltungselemente im Straßenraum sind die Bäume, die sowohl in ihrer klima- wie standortangepassten Artenauswahl von italienischem und französischem Ahorn bis Robinie überzeugen als auch sensibel in den Stadtraum gesetzt werden, indem sie an Aufenthaltsbereichen Schatten spenden, städtebaulich richtige Akzente setzen und das historische Stadtbild nicht verstellen.

Dem Klimawandel angepasst erfolgen die Baumpflanzungen in Staudenbeeten mit Retentionsfunktion nach dem Stockholmer Modell.

Angelagert an die Staudenbeete und den Schatten der Bäume nutzend werden Sitz- und Spielangeboten angeboten, die einen multifunktionalen Raum schaffen.

Die detailliert vorgeschlagenen funktionalen Stadtmöbel und die angelegte flexible Bespielung der Seitenräume überzeugen vom Ansatz her.



Positiv hervorzuheben ist auch der sensible Umgang der Verfasser mit dem vorhandenen Baumbestand: alle 19 Bestandsbäume bleiben erhalten und werden um 49 Neupflanzungen ergänzt.

Die Lage der Haltestellen vor dem Landratsamt ist gut gewählt.

Die Gestaltung des Platzes der Partnerstädte überzeugt in seiner Zweiteilung: der nördliche vegetative Bereich mit dem Schnurbaum und der Magnolie bietet Sitzmöglichkeiten im Schatten. Im südlichen Platzraum entsteht eine großzügige gepflasterte Platzfläche, die den gesamten Raum vor der Evangelischen Kirche, über Marktturm, Rathaus und Landratsamt mit einschließt.

Der Brunnen wird mit einer Sitzkante umgeben und zur freien Nutzung überzeugend in die Platzfläche gestellt. Das Wasserspiel des Brunnens wird so zum Anziehungspunkt für alle Generationen. Gleichzeitig entsteht ein Raum, der flexibel für Feste, Veranstaltungen und Märkte nutzbar ist.

Die Gestaltungsvorschläge für die Innenhöfe der Schule werden zur Kenntnis genommen, waren aber nicht Bestandteil der Aufgabenstellung und sind so lediglich als Anregung zu verstehen.

Positiv hervorzuheben ist die gestalterische Einbindung des Kirchvorplatzes in die neu gestaltete Platzabfolge vom Gustav Adolf Platz bis zum Platz der Partnerstädte, mit Bäumen, Grünflächen und vielfältigen Aufenthaltsbereichen.

Der Gustav-Adolf-Platz wird als gepflasterte Platzfläche gestaltet, die den PKW-Verkehr entschleunigt und den vom Main kommenden Radfahrenden ein gutes Entree und eine gute Orientierung in die Altstadt bietet.

Die Verkehrsführung der Fischergasse am Gustav-Adolf-Platz erscheint allerdings für den PKW- und Busverkehr ungünstig, auch in Hinblick auf die Rad- und Fußverbindung zum Main.

Die Alte Burgstraße wird durch beidseitige Baumpflanzungen, Querparken und Aufenthaltsorte im Bereich der Mainbrücke schlüssig gegliedert.

Die Vorschläge für die Ideenteile werden positiv gewürdigt.

Der Königsplatz wird erweitert und überzeugt in seiner Gestalt mit vier baumbestandenen Pflanzflächen, die durch wassergebundene Wege gegliedert werden und auf den mittigen wassergebundenen Platz mit der Königssäule Denkmal führen.

Der durch Mauern gefasste Platz erhält einen zweiten kleineren „Bruderplatz“, der den Raum schlüssig gliedert und ergänzt.

Eine Treppenanlage zwischen den baumbestandenen Plätzen verbindet überzeugend den Aufenthaltsbereich entlang der Fassaden, die durch Außengastronomie gut nutzbar sind, mit dem Platzraum am Brunnen.

Der PKW-Verkehr wird westlich des Platzes entlanggeführt und bietet Längsparkplätze bis zum Fastnachtmuseum an. Bushaltestellen sind auf der östlichen Seite vor dem Museum möglich.

Insgesamt überzeugt die Arbeit durch den sensiblen Umgang mit dem Bestand bei gleichzeitiger zurückhaltender Neugestaltung, die an den richtigen Orten Akzente setzt, viele neue Nutzungsangebote schafft und in der Durcharbeitung des Vegetations- und Retentionskonzeptes zeitgemäße Antworten auf den Klimawandel gibt.

# 1. PREIS



## 2. PREIS

### TDB Landschaftsarchitektur Partnerschaft

Dipl.-Ing. Karl Thomanek  
Mitarbeit:  
Dipl.-Ing. Luka Gilic, Dipl.-Ing.  
Sotiris Chatzicharalampous,  
cand. Bsc. Michael Desmond

[www.tdb-berlin.de](http://www.tdb-berlin.de)



### Beurteilung des Preisgerichts

Dieser Entwurf zeigt neue Ordnungssysteme für den Umbau der Kaiserstraße und seinen anliegenden Plätzen. Mit polygonalen, abgerundeten Formelementen wird ein charakteristisches „CI“ geschaffen, das in seiner Varianz auf die jeweiligen Anforderungen reagieren kann.

Die einzelnen Elemente werden als Beete, Hochbeete mit Sitzrand oder als ganze Platzflächen ausgebildet. Die Durchgängigkeit der Grundform gibt Halt, an manchen Stellen jedoch wirken die Formen zu artifiziell.

Die historische Bauminsel am Kaiserplatz bleibt auf der Nordseite erhalten, die historische Stufenanlage wird jedoch aufgelöst und durch eine Sitztreppenanlage ersetzt, die den Saum der Kaiserstraße begleitet. Die Bestandsbäume und der Obelisk sitzen in einer grünen Wiese, die mit einer Wiesenterrasse zur jetzt autofreien Ostplatzfläche überleitet. Die Zugänglichkeit und Bepflanzung der Wiese bleibt unklar, in ihrer Dimensionierung liegt sie jedoch richtig.

Die Ostseite des neuen Platzes ist mit Sitzinseln unter Schattenbäumen ausgestattet, die sich in lockerer Reihe an der Kaiserstraße fortsetzen.

Der gesamte Platz hat eine neue, feine Geländeausbildung, die gute Übergänge aus der Luitpoldstraße schafft.

Die Kaiserstraße wird beidseitig von Baumreihen aus Bestandsbäumen und Neupflanzungen im Wechsel mit polygonen Sitz- und Beetflächen gesäumt. Die Baum-Grünstruktur soll laut VerfasserInnen den historischen Stadtrand darstellen.

Mit Stelen werden zusätzlich ehemalige Turmstandorte markiert. Die Strukturen ergeben sich aber eher aus der Straßenführung und sind keine erkennbaren Marker der Stadtgeschichte.

Der Platz der Partnerstädte wird als Multifunktionsfläche mit dem freigestellten historischen Brunnen ausgebildet, der Stadtboden ist aus recyceltem Muschelkalkpflaster mit Rasenfuge als auflockernde Geste mit farblicher Absetzung.

Der vorgeschlagene Muschelkalkbelag nimmt die Proportionen der Intarsie aus Bestandspflaster auf und stellt Zusammenhänge mit dem alten Stadtboden her.



Die Barockfassade der Kirche wird freigehalten und ist eine wichtige Blickachse aus der Kaiserstraße. Der Eingang zum Rathaus ist dagegen mit Bäumen verstellt. Auch die Lage der beiden Bushaltestellen sollte nochmal überdacht werden.

Sitzgruppen unter den Bestandsbäumen lassen genügend Platz zur Erschließung der Schule im Rückraum. Der Platz vor der evangelischen Stadtkirche bleibt mit neu gestalteten Pflanzinseln auf wassergebundener Schicht begrünt.

Der Gustav Adolf Platz wird vor dem Stadtbauamt mit einem Baum im Grünbeet aufgewertet, in dem die Hadeloga ausgestellt ist.

Durch die Platzaufweitung mündet die Kaiserstraße unkompliziert auf die Alte Burgstraße.

Die Stadtzugänge vom Main sind folgerichtig mit den gleichen Formelementen angelegt, die teilweise jedoch einengend wirken und die Bewegungslinien behindern.

Für den Fahrbelag wird eingefärbter Asphalt, an den Plätzen Natursteinpflaster aus Muschelkalk vorgeschlagen. Die Belegung der Flächen mit Muschelkalk ist inhaltlich gelungen und wirtschaftlich in der Verteilung.

Für die Luitpoldstraße und die Fischergasse wird hier ein Zweirichtungsverkehr vorgeschlagen. Die dargestellte Verkehrsführung in den Einmündungsbereichen ist möglich, kann aber am Gustav-Adolf-Platz nicht überzeugen.

Die ausgewiesenen 72 Parkstände sind nachvollziehbar im Planungsraum verteilt und als Längs- und Querparker funktionsgerecht verteilt, aufgelockert von den polygonen Grünbeeten.

Die Idee der Pflanzbeete wird im Bereich der Luitpoldstraße und Schrankenstraße weitergeführt. Auch hier zeigt sich, dass die polygonalen Flächenformen variabel einsetzbar sind und sich als Ordnungsprinzip bewähren können.

Leider wird zum Thema Wassermanagement keine Aussage getroffen, die angebotenen entsiegelten Flächen und Grünflächen sind zur Verbesserung des Stadtklimas sicher geeignet.

Der Entwurf zeigt insgesamt eine starke Formensprache, die ein modernes Bild für Kitzingen zeichnet.

Die neugestalteten Inseln, insbesondere in der Ausbildung als hochgestellte Beete sind nicht immer sinnvoll als beispielbare Flächen nutzbar.

Das fällt besonders am Königsplatz auf.

Die Wiese am Obelisk muss, wenn Sie als Liegewiese funktionieren soll, aufwändig gepflegt werden.

## 2. PREIS



### 3. PREIS

**grabner huber lipp landschaftsarchitekten und stadtplaner partnerschaft mbh**

Dipl.-Ing. Jürgen Huber,  
Dipl.-Ing. Patrick Lipp  
Mitarbeit:  
cand. B. eng. Lisa Holzhauser,  
M.A. Landschaftsarchitektin  
Sarah Sojka

[www.grabner-huber-lipp.de](http://www.grabner-huber-lipp.de)



#### Beurteilung des Preisgerichts

Der Entwurf setzt ein klares Statement in Richtung „grüner Zukunft“. Eine vielfältige Pflanzung aus sogenannten Klimabäumen zieht sich locker über einen klar gefassten und unaufgeregten Straßenraum. Die Planer spielen hier mit dem Bild des Stadtwaldes und betonen damit den ökologischen und atmosphärischen Wert. Die Bäume sind entsprechend, das gestaltgebende Element. In den aufgeweiteten Bereichen verspringen die Bäume und füllen so den Raum, ohne massiv zu wirken. Die Art und Weise der Stellung lässt hier Flexibilität zu, um auf Nutzungszwänge (Zufahrten etc.) einzugehen. An den Plätzen sowie am Zugang zum Altstadtzentrum bzw. Übergang zur Alten Mainbrücke bündeln sich die Hochstämme und bilden neue Raumkulissen. Grüne Dächer und luftige Gräserbepflanzungen schaffen für die Kitzinger und Besucher grüne Erholungsräume inmitten des steinernen Umfelds. Mit Blick auf die Langlebigkeit der Pflanzung ist am Platz der Partnerstädte die Kleinteiligkeit und die Anordnung von Pflanzbeeten auf Bodenniveau zu hinterfragen. Am Platz der Partnerstädte wird durch die Baumstellung leider auch der Blick zur evangelischen Kirche mit ihrer Barockfassade (ehem. Kloster) verstellt und die Zufahrten eingeschränkt. Die Baumanordnung in diesem Straßenabschnitt schränkt zudem die Wahrnehmung des Rathauses als bedeutenden Ort und die Funktion für Veranstaltungen ein. Die Baumbündel sind zentrales Gestaltungselement werden jedoch leider auch am Zugang zur Stadt zumindest in ihrer Positionierung kritisiert, da von der Mainbrücke der wichtige Sichtbezug zum Markt verstellt wird und die Torwirkung nicht mehr funktioniert. Am Königsplatz dagegen stimmt sowohl die Raumaufteilung durch eine geschwungene sich öffnende Insel sowie die Ausrichtung zur Kaiserstraße.



Der Umgang mit dem Höhensprung und dem Baumbestand ist gelungen und die Fassung aus Betonelementen beispielbar. Die Planer orientieren sich mit dem neuen Platz Richtung Altstadtzentrum; der Verkehrsfluss läuft künftig nur westlich des Obelisken. Die Ostseite gibt Raum für offene Nutzungen wie Außengastronomie. An allen Plätzen ist ein Wasserelement erlebbar; die historischen Brunnen sind begehbar und auf dem Platz der Partnerstädte durch einen ergänzenden flachen Wasserring auch beispielbar. Neu sind die Wasserbecken, die sich von der Alten Mainbrücke in die Altstadt ziehen; Ausgangspunkt ist der Froschbrunnen. Die Verfasser setzen hier einen klaren Bezug zum Mainufer. Der Verbindung vom Main insbesondere für Fahrradfahrer am Eckpunkt Fischergasse wird leider wenig Beachtung geschenkt. Eine Verknüpfung oder richtungsweisende Gestaltung Richtung Innenstadt ist hier zu suchen. Eindeutig und Fahrrad- und Fußgängerfreundlich ist diese Verbindung an den anderen bedeutenden Plätzen und Stadttoren. Hier löst sich der Straßenraum aus der Trennung Straße / Gehweg und drängt den Individualverkehr zugunsten der Fußgänger in den Hintergrund. Durchgehende Bodenbeläge kennzeichnen wichtige Räume und strukturieren damit die Spange um die Altstadt, wenngleich der Bodenbelag aus einem 40-er Plattenformat in Überfahrbereichen zu hinterfragen ist. Die Verkehrsführung ist funktional erfüllt. Die in Einbahnrichtung geführte Luitpoldstraße und die Fischergasse könnten auch in Gegenrichtung betrieben werden; sie sind unspektakulär an die Kaiserstraße angebunden. Der Gustav-Adolf-Platz wird vor dem Bauamt zurückhaltend ausgebildet und der jetzige Kreisverkehr in eine klare Straßenführung aufgelöst. Die ausgewiesenen 73 Parkstände sind sinnvoll im Planungsraum verteilt angeordnet; gleiches gilt für die Fahrradabstellanlagen. Multifunktionsräume lassen zudem Flexibilität zu. Die Lage der Haltestellen vor dem Rathaus ist richtig gewählt. Insgesamt ist der ökologische Schwerpunkt der Arbeit unverkennbar: 70 Neupflanzungen, die Wiederverwendung alter Bodenbeläge und die Etablierung von Baumrigolen sprechen eine eindeutige Sprache und geben für Kitzingen eine anspruchsvolle Antwort auf den Klimawandel. Leider wird auf einzelne wichtige Stadtbausteine und Fassaden unsensibel reagiert.

### 3. PREIS



## ANERKENNUNGEN

**planorama Landschaftsarchitektur, Berlin**

Dipl.-Ing. Maik Böhmer

Mitarbeit:

Otis Schmidt, Tom Schneider, Janina Gäckler, Fabian Karle

**planorama.eu**

Visualisierer: Rendercircle Christian Marrero

**club194 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln**

Dipl.-Ing. Frank Flor, Jörg Homann, Götz Klose, Burkhard Wegener  
**www.club194.de**

**terra.nova, München**

Peter Wich

Mitarbeit: Yuanqi Zhou, Franziska Lesser, Felix Ridder

**www.tn-l.de**

## ANERKENNUNG

### planorama Landschaftsarchitektur

Dipl.- Ing Maik Böhmer  
Mitarbeit:  
Otis Schmidt, Tom Schneider,  
Janina Gäckler, Fabian Karle  
**planorama.eu**

Visualisierer: Rendercircle  
Christian Marrero



### Lageplan

Die Grundidee des Entwurfs, die drei wichtigen Platzbereiche Königsplatz, Platz der Partnerstädte und Gustav-Adolf-Platz neu zu gestalten und diese über die angrenzenden Straßen- und Freiräumen mit einheitlicher Gestaltsprache und Materialwahl sowie systematischen Baumpflanzungen zu vernetzen, überzeugt.

Das dargestellte Verkehrskonzept mit Kaiserstraße und Alte Burgstraße in Zweirichtungsverkehr bzw. der Luitpoldstraße und Fischergasse als Einbahnstraße sind im Sinne der Erhöhung der Aufenthaltsqualitäten zu begrüßen.

Die durchgängige Gestaltung der Fahrbahnflächen in aufgehelltem Asphalt ist funktional und wirtschaftlich. Allerdings ist im Sinne der Verkehrsberuhigung zu hinterfragen, ob dies für die vorgeschlagene Geschwindigkeitsbegrenzung auf 20 km/h ausreichend ist. Hierzu wäre auch zu prüfen, inwieweit wichtige Übergänge wie am Platz der Generationen bzw. zur Alten Mainbrücke noch akzentuiert werden könnten.

Die einheitliche Gestaltung der Seitenbereiche in regionaltypischem Natursteinpflaster unter Verwendung von Bestandspflaster, ist gestalterisch nachvollziehbar und mit hochwertigem Material auch nachhaltig.

An die zentrale Fahrbahnfläche der Kaiserstraße grenzen beiderseits Baumreihen, die die Platzbereiche verbinden und der Altstadt einen rahmenden, alleeartigen Charakter geben.

Über die formalen Baumsetzungen wird die Klarheit des Raumes unterstützt und in die Zwischenräume auch gestalterisch verträglich die geforderten Stellplätze integriert.

Durch die Verlegung der Luitpoldstraße an die westliche Platzkante und der dadurch entstehenden Umfahrung wird der Königsplatz von seiner Insellage befreit.

Durch die „schwingenden Stufen“ wird der Platz in verschiedene Ebenen gegliedert, wobei der hierzu erforderliche Aufwand der dargestellten Treppenanlagen im Preisgericht kontrovers diskutiert wird.

Die Fiederbuche, der Obelisk und die denkmalgeschützte Brunnenanlage werden gut in drei Pflanzinseln mit wassergebundenen Belag integriert und mit kleineren Rasen- und Staudenflächen sowie zusätzlichen Baumpflanzungen ergänzt.

Dadurch wird die Aufenthaltsqualität des Königsplatzes gesteigert und der Grad der Versiegelung im Sinne einer klimagerechteren Stadt verringert.

Hierzu ist auch das Wasserspiel als Fontainenfeld im zentralen, geschütztem Platzbereich zu begrüßen, wodurch eine neue Qualität zur Kühlung in den Sommermonaten und insbesondere Spielspaß für Kinder angeboten wird.

Die dargestellte Bestuhlung des Platzes, überwiegend vor der dortigen Hypobank, kann nicht nachvollzogen werden. Wünschenswert wäre hingegen mehr Platzfläche zur Bestuhlung vor der bestehenden Metzgerei bzw. Bäckerei im unteren Teil des Platzes.

Der Platz der Partnerschaften wird als grüner, baumüberstandener Stadtgarten umgestaltet und hierzu eine deutlich größere Grünfläche mit umlaufender Sitzstufe vorgeschlagen, was einer klimagerechten Stadt entgegenkommt.

Allerdings wird dort das Gelände abgegraben, wodurch der bestehende Schnurbaum so nicht zu integrieren wäre. Die im vorderen Teil angelegte Grünfläche vor der Kirchenfassade wird hinterfragt, da diese den Haupteingang optisch und auch real den Zugang zum Gotteshaus stört.

Zudem wird bemängelt, dass dies mit den bestehenden und auch notwendigen Zufahrten nur schwer zu vereinbaren wäre und der Platz nicht mehr unbegrenzt für Veranstaltungen nutzbar wäre.

Gestalterische Aussagen zum Garten an der Evangelischen Stadtkirche werden vermisst.

Am Gustav-Adolf-Platz entsteht ein Vorplatz am Bauamt, wodurch auch die gewünschte Verbindung Main-Altstadt gestärkt wird. Dieser Absicht ordnet sich auch die Gestaltung der Fischergasse unter, wobei die Ausformung der Einmündung Fischergasse nicht überzeugen kann. Zudem sollte die Blickachse zum Marktturm nicht durch Bäume verstellt werden.

Es werden 64 Stellplätze nachgewiesen, die funktional und gestalterisch ansprechend angeordnet sind. Eine Ausnahme bildet die Anordnung von 4 Senkrecht-Parkständen im Einmündungsbereich Gustav-Adolf-Platz, die aus Gründen der Verkehrssicherheit nicht möglich sind. Die in der Summe dann fehlenden ca. 10 Parkstände wären andernorts nachzuweisen.

Die notwendigen Fahrradabstellanlagen sind in der geforderten Anzahl dargestellt.

Die Lage der Haltestellen vor dem Rathaus ist richtig gewählt. Vermisst wird jedoch eine Möglichkeit des sicheren Bushalt zum Ausstieg der Touristen vor dem Fastnachtmuseum.

Die vorgeschlagenen Gestaltungen in den Ideenteilen sind nachvollziehbar und verfolgen bzw. ergänzen die Systematik der Elemente des Realisierungsteils.

Insgesamt eine Arbeit, die ein klares, robustes Konzept im Sinne der Nachhaltigkeit und Verbesserung des Stadtklimas anbietet, hohe Aufenthaltsqualitäten verspricht, aber auch noch einige funktionale Schwächen aufzeigt.



Detail



Visualisierung Königsplatz

## ANERKENNUNG

### **clubL94 Landschaftsarchitektur GmbH**

Dipl.-Ing. Frank Flor, Jörg Homann, Götz Klose, Prof. Burkhard Wegener  
[www.clubl94.de](http://www.clubl94.de)

### **terra.nova**

Dipl.-Ing. Peter Wich  
Mitarbeit:  
Yuanqi Zhou, Franziska Lesser, Felix Ridder  
[www.tn-l.de](http://www.tn-l.de)



#### **Lageplan**

Mit dem geschlossenen Baumrahmen anstelle des früheren Stadtgrabens wird der Entwurfsgedanke der „Grünen Altstadtspange“ nachvollziehbar durchgearbeitet.

Die dichten regelmäßig gestellten Baumreihen werden im Bereich der Stadtplätze aufgelöst, um die Tore zur Altstadt zu inszenieren.

Gleichzeitig führen sie in bewusst dramatischer Weise auf die drei intensiv gestalteten Plätze, von denen der Königsplatz als „Garten am Strohmart“, der „Platz der Partnerstädte“ als „Wasserplatz“ und der Vorbereich zur Alten Mainbrücke als „Verbindungs- und Aussichtsort“ jeweils einen eigenen identitätsstiftenden Charakter erhalten.

Durch die formal konsequente Ausformulierung der Arbeit gelingt es den Verfassern, das Konzept „Die Grüne Altstadtspange und ihre Bunte Plätze“ eindrucksvoll zu vermitteln, dem Stadtraum einen neuen, spannungsvollen Charakter und eine deutliche ökologische Aufwertung zu geben.

Die stark formale Haltung des Entwurfs hat jedoch am Königsplatz zur Folge, dass dessen Rolle als Verkehrsraum nur noch schwer erkennbar und vor allem dessen Funktion, durch die enge Stellung der Pflanzbeete entlang der Straße, stark eingeschränkt ist.

Die historische städtebauliche Entwicklung des Platzes spielt in dem Konzept keine Rolle, passend hierzu steht der repräsentative Wandbrunnen nun funktionslos ohne Rückwand in einem Pflanzbeet.

Zudem müssten beide Bäume und der Trafo versetzt werden.

Am „Platz der Partnerstädte“ wirkt die Gestaltung als „Wasserplatz“ mit dem bestehenden Brunnen inmitten der zahlreichen Fontänen etwas übersteigert. Darüber hinaus lässt die große Anzahl an Fontänen, mit Blick auf den täglichen Schülerverkehr, relativ hohe Unterhaltskosten erwarten.

Durch die Baumstellung wird zudem die städtebaulich bedeutende Sichtachse auf die Schauseite der Kirche verstellt.

Die „Grüne Altstadtspange“ hat zwar eine starke stadträumliche Wirkung allerdings sind zwischen den Bäumen fast ausschließlich Parkplätze angeordnet, zur Qualität des Raumes entlang der dichten Baumreihe werden keine weiteren Aussagen gemacht. Ungelöst bleibt die Situation am Gustav-Adolf-Platz mit dem Übergang zum Mainufer. Der Platz selbst erhält zwar eine zurückhaltende Gestaltung, was aus Sicht des Konzeptes „Plätze im Bereich der Altstadtore“ nachvollziehbar ist, allerdings stellen die angebotenen „Zebrastreifen“ als Verbindung zur bedeutenden Naherholungszone am Mainkai eine ungenügende städtebauliche Lösung dar. Auch die Parkplatzsituation im Kreuzungsbereich kann so nicht funktionieren und würde in der folgenden Bearbeitung zu einer weiteren Reduzierung des Parkplatzangebotes führen.

Trotz der beschriebenen Mängel stellt die Arbeit konzeptionell einen sehr wertvollen Beitrag dar, der jedoch hinsichtlich der Angemessenheit für den Ort kritisch zu hinterfragen ist.

Die als Einbahnstraße geführte Luitpoldstraße kann in ihrer Verkehrsführung über den Königsplatz nicht überzeugen, insbesondere da die Anbindung der Seitengassen nicht gelöst ist; die Straßenführung im Einmündungsbereich auf die Kaiserstraße wirkt unmotiviert breit.

Fahrbahn-Mittelmarkierungen und Zebrastreifen sind hier deplatziert und stehen im Widerspruch zu den angestrebten Tempo 30 / 20-Regelung.

Die Ausbildung der Einmündung am Gustav-Adolf-Platz kann nicht überzeugen; die Parkstände nahe der Einmündung sind hier sehr unglücklich.

Es ist aber nicht zu erkennen, wo die dann in der Summe fehlenden ca. 10 Parkstände angeordnet werden könnten; für die fehlenden Fahrradabstellanlagen lassen sich dagegen im Seitenraum Räume finden. Die Lage der Haltestellen am Platz der Partnerstädte ist richtig gewählt.



**Detail**



**Visualisierung Königsplatz**

## ARBEITEN 2. RUNDGANG



### **Glück Landschaftsarchitektur GmbH, Stuttgart**

Dipl. -Ing. Michael Glück  
Mitarbeit: Sabrina Sparn, Lisa Kamenik, Herm van der Linden

[www.glueck-la.de](http://www.glueck-la.de)

### **ALN Architekturbüro Leinhäupl + Neuber GmbH, Landshut**

Dipl. -Ing. Markus Neuber  
Dipl.-Ing. (FH) Katharina Riedl  
Mitarbeit: Stefano Baldon, Luis Mori3n, Elisa Alexandra Orla,  
Emanuel Socher-Jukic  
Verkehrsplaner: Werner Weigl\_BBI INGENIEURE

[www.aln.la.de](http://www.aln.la.de)

### **MANN Landschaftsarchitektur, Fulda**

Dipl.-Ing. Tobias Mann  
Mitarbeit: Dipl. Landschaftsarchitekt Matthias Kimmel,  
Janina Plutz (Studentin),  
M.Eng. Landschaftsarchitektur Sabrina Preis  
Visualisierung: Leon Giseke

[www.mann-la.de.de](http://www.mann-la.de.de)

### **GTL | Michael Triebswetter LANDSCHAFTSARCHITEKT**

Dipl. -Ing. Michael Triebswetter  
Mitarbeit: Deniz Akman, Phan Do, Betty Pixiang Fan

[www.gtl-landschaftsarchitektur.de](http://www.gtl-landschaftsarchitektur.de)

### **GDLA Gornik Denkel landschaftsarchitektur partg mbb, Heidelberg**

Daniel Lindemann  
Achim Denkel  
Mitarbeit: Katja Berrhalter, Anna-Marie Rohr, Di Zhao,  
Tabea Wunderle, Franziska Mees, Sarah Sieber, Isabella Peri

[www.gdland.de](http://www.gdland.de)

## ARBEITEN 2. RUNDGANG

### **Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH Berlin**

Dipl. -Ing. Franz Reschke  
Mitarbeit: Frederik Springer, Hendrik Bartelt, Jock Breckenridge,  
Floris Duquesnoy, Gerome Vogt, Johanna König,  
Leander Stiernerling  
Fachplaner:innen: Anselm von Held, Lichtplanung

[www.franzreschke.de](http://www.franzreschke.de)

### **KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Düsseldorf**

M.A. René Rheims  
Mitarbeit: Volker Lescow, Katarzyna, Bolewska, Alisa Sticht,  
Milena Renz, Jana Fröse, Lisa-Marie Weinmann  
als Hilfskräfte: Willner Visualisierung

[www.kraft-raum.com](http://www.kraft-raum.com)

### **bbz landschaftsarchitekten, Berlin**

Dipl. -Ing. Timo Herrmann  
Mitarbeiter: Duygu Demir, Charlotte Tobey, Marc Leppin

[www.bbz.la.de](http://www.bbz.la.de)

### **Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden**

Dipl. -Ing. Till Rehwaldt  
Mitarbeit: Martin Mengers, Sebastian Fauck, Wen Yang, Gelan Ying,  
Megane Jasko

[www.rehwaldt.de](http://www.rehwaldt.de)

### **A24 Landschaft, Berlin**

Dipl. -Ing. Jan Grimmek  
Mitarbeit: Yizhen Wang, Xinyi Wang, Jan Robel

[www.a24-landschaft.de](http://www.a24-landschaft.de)

### **mit Yellow Z – Abel Bormann, Koch PartGmbH**

Dipl. -Ing. Mario Apel, Dipl. -Ing. Oliver Bormann, Prof. Dr. Michael Koch  
Mitarbeiter: Ildar Biganiakov  
[yellowz.net](http://yellowz.net)

### **und AGUS Stadt und Verkehr PartmbH, Hamburg**

Dipl. -Ing. Konrad Rothfuchs

[www.argus-hh.de](http://www.argus-hh.de)

## ARBEITEN 2. RUNDGANG

### **JOMA Landschaftsarchitektur, Bamberg**

Dipl. -Ing. Paul Böhmer

[www.jomalandschaft.de](http://www.jomalandschaft.de)

**mit  
fischer heumann landschaftsarchitekten PartGmbB, München**

Dipl. -Ing. Eva Fischer, Dipl. -Ing. Michael Heumann  
Mitarbeit: Ida Wild, Manuel Mayer-Lauringen

[www.fischerheumann.de](http://www.fischerheumann.de)

Verkehrsplanung: Rö ingenieur gmbh  
Visualisierung: Willner Visualisierung

### **DE BUHR LA Landschaftsarchitekten, Sommerhausen**

Dipl. -Ing. Christian Johann de Buhr  
Mitarbeit: M.A. Christoph Herlfrich, Hui/Zhi Zhu  
Beratung Verkehr: Christoph Link Verkehrsplanung

[www.debuhrla.de](http://www.debuhrla.de)

Visualisierung: Matthias Oberfrank

### **realgrün Landschaftsarchitekten, München**

Dipl. -Ing. Klaus D. Neumann, Wolf D. Auch  
Mitarbeit: Siyi Zhang, Tina Simon

[www.realgruenlandschaftsarchitekten.de](http://www.realgruenlandschaftsarchitekten.de)

### **silands | Gresz + Kaiser Landschaftsarchitekten Part GmbB, Ulm**

Dipl. -Ing. Stephanie Gresz, Roberto Kaiser  
Mitarbeit: Jessica Hemmelmann, Silke Lorösch, Hüseyin Bağcı,  
Volker Arnold

[www.silands.de](http://www.silands.de)

### **freiraumpioniere landschaftsarchitekten, Weimar**

Dipl. -Ing. Marcus Hamberger  
Mitarbeit: Constanze Hofgarten, Felix Schiefelbein

[www.freiraumpioniere.de](http://www.freiraumpioniere.de)

**Glück Landschaftsarchitektur GmbH, Stuttgart**

Dipl.-Ing. Michael Glück  
Mitarbeit: Sabrina Sparn, Lisa Kamenik, Herm van der Linden

[www.glueck-la.de](http://www.glueck-la.de)



**ALN Architekturbüro Lein-  
häupl + Neuber GmbH,  
Landshut**

Dipl.-Ing. Markus Neuber  
Dipl.-Ing. (FH) Katharina Riedl  
Mitarbeit: Stefano Baldon, Luis Mori3n, Elisa Alexandra Orla,  
Emanuel Socher-Jukic  
Verkehrsplaner: Werner Weigl\_  
BBI INGENIEURE

[www.aln.la.de](http://www.aln.la.de)



**MANN Landschaftsarchitektur, Fulda**

Dipl.-Ing. Tobias Mann  
Mitarbeit: Dipl. Landschaftsarchitekt Matthias Kimmel, Janina Plutz (Studentin), M.Eng. Landschaftsarchitektur Sabrina Preis  
Visualisierung: Leon Giseke

[www.mann-la.de.de](http://www.mann-la.de.de)



**GTL | Michael Triebswetter  
LANDSCHAFTSARCHITEKT**

Dipl.-Ing. Michael Triebswetter  
Mitarbeit: Deniz Akman, Phan Do, Betty Pixiang Fan

[www.gtl-landschaftsarchitektur.de](http://www.gtl-landschaftsarchitektur.de)



**GDLA Gornik Denkel land-  
schaftsarchitektur party  
mbB, Heidelberg**

Daniel Lindemann  
Achim Denkel  
Mitarbeit: Katja Berrhalter,  
Anna-Marie Rohr, Di Zhao,  
Tabea Wunderle, Franziska  
Mees, Sarah Sieber, Isabella  
Peri

[www.gdland.de](http://www.gdland.de)



**Franz Reschke Landschafts-  
architektur GmbH Berlin**

Dipl.-Ing. Franz Reschke  
Mitarbeit: Frederik Springer,  
Hendrik Bartelt, Jock Bre-  
ckenridge, Floris Duquesnoy,  
Gerome Vogt, Johanna König,  
Leander Stiernerling  
Fachplaner:innen: Anselm von  
Held, Lichtplanung

[www.franzreschke.de](http://www.franzreschke.de)



**KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Düsseldorf**

M.A. René Rheims  
Mitarbeit: Volker Lescow, Katarzyna Bolewska, Alisa Sticht, Milena Renz, Jana Fröse, Lisa-Marie Weinmann  
als Hilfskräfte: Willner Visualisierung

[www.kraft-raum.com](http://www.kraft-raum.com)



**bbz landschaftsarchitekten, Berlin**

Dipl.-Ing. Timo Herrmann  
Mitarbeiter: Duygu Demir, Charlotte Tobey, Marc Leppin

[www.bbz.la.de](http://www.bbz.la.de)



**Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden**

Dipl.-Ing. Till Rehwaldt  
Mitarbeit: Martin Mengs,  
Sebastian Fauck, Wen Yang,  
Gelan Ying, Magane Jasko

[www.rehwaldt.de](http://www.rehwaldt.de)



**A24 Landschaft, Berlin**

Dipl.-Ing. Jan Grimmel  
Mitarbeit: Yizhen Wang, Xinyi  
Wang, Jan Robel  
[www.a24-landschaft.de](http://www.a24-landschaft.de)

**Yellow Z – Abel Bormann,  
Koch PartGmbH**

Dipl.-Ing. Mario Apel,  
Dipl.-Ing. Oliver Bormann,  
Prof. Dr. Michael Koch  
Mitarbeiter: Ildar Biganiakov

[yellowz.net](http://yellowz.net)

**AGUS Stadt und Verkehr  
PartmbH, Hamburg**

Dipl.-Ing. Konrad Rothfuchs  
[www.argus-hh.de](http://www.argus-hh.de)



**JOMA Landschaftsarchitektur, Bamberg**

Dipl.-Ing. Paul Böhmer

[www.jomalandschaft.de](http://www.jomalandschaft.de)

**fischer heumann  
landschaftsarchitekten  
PartGmbH, München**

Dipl. -Ing. Eva Fischer,  
Dipl. -Ing. Michael Heumann  
Mitarbeit: Ida Wild, Manuel  
Mayer-Lauringen

[www.fischerheumann.de](http://www.fischerheumann.de)

Verkehrsplanung: Rö ingenieur  
GmbH  
Visualisierung: Willner Visuali-  
sierung



**DE BUHR LA Landschaftsarchitekten, Sommerhausen**

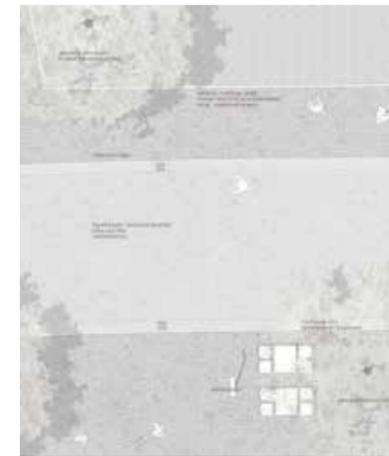
Dipl.-Ing. Christian Johann de  
Buhr

Mitarbeit: M.A. Christoph Hel-  
frich, Hui/Zhi Zhu

Beratung Verkehr: Christoph  
Link Verkehrsplanung

[www.debuhrla.de](http://www.debuhrla.de)

Visualisierung: Matthias Ober-  
frank



**realgrün Landschaftsarchitekten, München**

Dipl.-Ing. Klaus D. Neumann,  
Wolf D. Auch  
Mitarbeit: Siyi Zhang, Tina  
Simon

[www.realgruenlandschaftsarchitekten.de](http://www.realgruenlandschaftsarchitekten.de)



**silands | Gresz + Kaiser  
Landschaftsarchitekten Part  
GmbH, Ulm**

Dipl.-Ing. Stephanie Gresz,  
Roberto Kaiser  
Mitarbeit: Jessica Hemmel-  
mann, Silke Lorösch, Hüseyin  
Bagci, Volker Arnold

[www.silands.de](http://www.silands.de)



**freiraumpioniere** **land-**  
**schaftsarchitekten, Weimar**

Dipl.-Ing. Marcus Hamberger  
Mitarbeit: Constanze Hof-  
garten, Felix Schiefelbein

[www.freiraumpioniere.de](http://www.freiraumpioniere.de)

Verkehrsplanung: Rö ingenieur  
GmbH  
Visualisierung: Willner Visuali-  
sierung



